HLBLA ST. FLORIAN
LANDWIRTSCHAFT

Absolventenverband
www.derflorianer.at

der Florianer

Bei Unzustellbarkeit bitte an: Josef Winter, Moslbergerstraße 36, 4502 St. Marien senden.

Das Mitteilungsblatt für die Absolventen und Absolventinnen der HLBLA St. Florian Nr. 131-02/2015

Verlagspostamt: 4020 Linz, Erscheinungsort: St.Florian - 02Z032872 P.b.b.

Aus dem Inhalt

Bericht des Obmanns	S.2
Absolvent im Portrait	S.2
Landwirtschaft im Bild	S.3
Betriebsreportage	S.4
Bericht des Direktors	S.5-6
Berichte aus der Schule	S.7-13
Maturanten 2015	S.14-15
Impressum	S.6
Stellenangebote	Rückseite

Der Obmann berichtet

von Ing. Johannes Enzenhofer

Geschätzte Absolventen/innen,

der Kreis der Absolventinnen und Absolventen der HBLA St. Florian hat sich vor kurzem wieder erweitert. 56 SchülerInnen haben die Matura bestanden.

Großteils mit gutem und sehr gutem Erfolg. Im Namen des gesamten Absolventenverbandes darf ich gratulieren und euch als Florianer im Absolventenverband willkommen heißen. Es freut mich besonders, dass alle Maturantinnen und Maturanten unserer Organisation beigetreten sind. Ich freue mich auf eure aktive Mitgestaltung und Einbringung vieler neuer Ideen im gemeinsamen Florianer Netzwerk. Die Marke „Der Florianer" bürgt für selbstbewusste, fachlich kompetente, mit dem notwendigen Hausverstand und Gefühlen ausgestattete Jugendliche. Personen die mit Hand, Herz und Hirn für die Wirtschaft als kompetente Mitarbeiter bereit stehen. Ich wünsche allen viel Erfolg bei der Berufswahl und auf dem weiteren Lebensweg. Alle Absolventenkolleginnen und Kollegen wünsche ich eine schöne Urlaubszeit, ein gute Erntezeit, viele Erfolg und Gesundheit.

Absolvent im Portrait

Johann Plakom MJ 1982

Johann Plakolm wurde kürzlich zum Landesschulinspektor für die land- und forstwirtschaftlichen Berufs- und Fachschulen in Oberösterreich bestellt.

Johann Plakolm hat von 1977 bis 1982 die HBLA St. Florian besucht. Nach der Matura sowie dem anschließenden Präsenzdienst begann seine Karriere im Landwirtschaftlichen Schulreferat des Landes OÖ. Die anfänglichen Tätigkeitsbereiche reichten von der Bearbeitung der Schülerbeihilfenanträge über die Lehrerabrechnung bis zur Organisation der Lehrerfortbildung.

Die pädagogische Ausbildung absolvierte Plakolm in den 90 er Jahren nebenberuflich an der seinerzeitigen Berufspädagogischen Akademie Wien Ober St. Veit. Von 1998 bis 2004 unterrichtete er an der Landwirtschaftlichen Fachschule in Kirchschlag (Betriebswirtschaft u. Pflanzenbau).

Ab 2004 war er als Fachinspektor nicht nur für die pädagogischen Belange, sondern auch für die Lehrerpersonalbewirtschaftung in den oberösterreichischen Landwirtschaftsschulen zuständig. Das landwirtschaftliche Schulwesen in Oberösterreich besteht aus 17 Schulstandorten. In den Fachrichtungen Landwirtschaft, Ländliches Betriebs- und Haushaltsmanagement, Gartenbau, Forstwirtschaft und Pferdewirtschaft werden jährlich mehr als 3000 Schülerinnen und Schüler ausgebildet. Dem neuen Landeschulinspektor untersteht damit nicht nur ein Schulbereich mit über 500 Lehrkräften, sondern er ist damit auch Chef des Schulreferates beim Amt der oö. Landesregierung.

„Eine laufende Qualitätssteigerung und Qualitätssicherung ist im Bildungsbereich enorm wichtig. Unsere Aufgabe ist es nicht nur Wissen zu vermitteln, sondern die Schüler mit Kompetenzen auszustatten um im künftigen Berufsleben erfolgreich zu sein." so der neue Landesschulinspektor. Der 52-jährige Waldinger ist verheiratet und Vater von 4 Kindern im Alter von 17 bis 29 Jahren. Gemeinsam mit seiner Gattin bewirtschaftet er auch den eigenen landwirtschaftlichen Ackerbaubetrieb. Auf 20 Hektar werden in erster Linie Mais, Zuckerrübe und Sojabohne angebaut. Mit Begeisterung führt er auch seit vielen Jahren die Landesmaissortenversuche in Zusammenarbeit mit der Landwirtschafskammer für OÖ durch.

Er ist auch im öffentlichen Leben und in der Kommunalpolitik in Walding engagiert.

Florianer setzen sich für ein besseres Bild der Landwirtschaft ein

von Georg Mayr-Steffeldemel

Österreichs Bevölkerung verliert den Bezug zur Landwirtschaft. Das wirft massive Probleme in der Kommunikation zwischen Konsumenten und Landwirten auf. Deshalb haben sich einige Junglandwirte und Junglandwirtinnen dazu entschlossen, genau diesem Trend entgegenzuwirken.

Die österreichische Landwirtschaft steht vor einem massiven Problem.

In den Köpfen der Österreicherinnen und Österreichern herrscht das Bild der romanisch-idyllischen Landwirtschaft:3 Kühe, 2 Hühner, ein (evtl. sprechendes) Schwein, der Landwirt mäht mit der Sense – praktisch so, wie es vor 100 Jahren war.

Bekommen es besagte Personen nun mit den populistischen Publikationen diverser Tierschutzorganisationen zu tun, bildet das den idealen Nährboden für einen neumodernen Trend – den Veganismus.

Auch im Ackerbau bietet sich ein ähnliches Bild. Aufgrund des mangelnden Wissens seitens der Bevölkerung über unsere Arbeiten am Feld, haben es Umweltschutzorganisationen leicht, durch reinen Populismus und ohne Rücksicht auf Fakten Vorschriften bzw. Verbote zu erzwingen – siehe Verbot der Neonicotinoide.

7 JunglandwirtInnen, darunter auch die 3 Florianer Absolventen Christian Nöbauer, Christian Lang und Georg Mayr-Steffeldemel, haben sich daher entschlossen sich der Öffentlichkeitsarbeit der Landwirtschaft zu widmen und die Organisation ÖLIB – Österreichs Landwirtschaft im Bild – zu gründen. Ziel dieser ist, Österreichs Bevölkerung wieder etwas näher an die Landwirtschaft heranzubringen und die Identifikation mit den Produkten wiederherzustellen.

Dies geschieht derzeit via Facebook. Durch Bilder und Texte wird veranschaulicht, wie unsere Bauern und Bäuerinnen auf ihren Höfen arbeiten, ihre Felder bewirtschaften und mit ihren Tieren umgehen.

Um weitere Projekte realisieren zu können und neue Ideen einzusammeln, werden noch viele weitere engagierte Jungbauern und Jungbäuerinnen gesucht. Um sich ein Bild der Arbeit machen zu können: Derzeit werden Berichte von Abläufen auf den eigenen Betrieben verfasst, aber auch Betriebsreportagen über andere Höfe geschrieben. Für neue, gute Ideen ist jederzeit Platz.

Das Mitarbeiten im ÖLIB-Team ist laut allen bisher Beteiligten sehr interessant und hochspannend, da alle im Team an einem Strang ziehen um dem gemeinsamen Ziel Stück für Stück näher zu kommen.

Wenn du also auch dazu beitragen möchtest, das Image der österreichischen Landwirtschaft zu verbessern, dann melde dich direkt auf Facebook oder via **oelib@gmx.at.** Werde ein Teil des Teams.

Betriebsreportage Johannes Eisenhuber

von Silke Kreilmayr

NEUHOFEN. Oberösterreich ist das Bundesland mit der höchsten Erzeugung von Schweinefleisch. Beinahe 40 Prozent der gesamtösterreichischen Produktion erfolgt in unserem Bundesland. Im Bezirk halten 311 Betriebe 52.500 Mastschweine. Einer, der sich dafür entschieden hat, auf seinem Hof Schweine zu mästen, ist Johannes Eisenhuber (32) aus Neuhofen. Tips hat dem Landwirt einen Besuch abgestattet.

Über das vergangene Jahr hat Johannes Eisenhuber etwa 960 Schweine gemästet. 350 Stück sind im Durchschnitt gleichzeitig am Hof.

Effektive Mikroorganismen statt Antibiotika

Zu einer Stallbesichtigung muss ich mir einen Ganzkörper-Schutzanzug anlegen. Ansonsten könnte ich Keime in den Stall tragen – was dazu führen könnte, dass der Landwirt die Tiere mit Breitbandantibiotika behandeln müsste. Und das will Eisenhuber tunlichst vermeiden. Stattdessen setzt er auf Effektive Mikroorganismen (EM). „Die stärken das Immunsystem der Tiere und reduzieren den Medikamentenaufwand. Seit ich die verwende, musste ich erst ein einziges Mal mit Antibiotika behandeln", erklärt er. Zum Glück ist der Bestand, den ich besichtigen darf, gesund und wohlauf.

Futterautomat erleichtert die Arbeit

Gefüttert werden die Tiere zu einem Großteil mit den Früchten des Feldes (Eisenhuber bewirtschaftet 51 Hektar Acker): Als Futter dienen etwa Wintergerste, Weizen und Mais, mit Wasser zu Flüssigfutter verarbeitet und von einem Fütterungsautomat über Leitungen zu den Tieren gebracht. Um fünf Uhr aufstehen und in den Stall gehen muss Eisenhuber also nicht. „Ich programmiere die automatische Flüssigfütterung zwar so, dass sie sich um fünf einschaltet. Selber dreh ich mich da aber höchstens einmal im Bett um", lacht er. Zweimal am Tag macht Johannes aber einen Kontrollgang, um das Verhalten der Tiere zu beobachten und um auf Auffälligkeiten, vor allem die Gesundheit betreffend, reagieren zu können. Am arbeitsintensivsten sei das Waschen der Ställe nach einem „Durchlauf". Denn alle vier Monate, nach dem Abtransport der letzten Schweine, sind die Ställe leer und müssen gründlich gereinigt werden. Dann kommen die nächsten Ferkel. Diese haben am Tag der Ankunft etwa 31 Kilogramm, verkauft werden sie mit 115 bis 120 Kilo. Der Verkauf wird über den VLV (Verband landwirtschaftlicher Veredelungsproduzenten) geregelt, der Abtransport erfolgt meist in der Nacht. Da muss Eisenhuber beim Verladen anpacken. Das ist für ihn inzwischen ein routinierter Prozess. Denn seit 2011 geht er diesem Geschäft nach. Davor war der Hof jedoch für ein Jahr komplett viehlos. „Ich hatte mich nach der Übernahme 2007 für die sichere Variante entschieden und einen Job beim Maschinenring angenommen", sagt der Absolvent der HLBLA St. Florian. Aber die leeren Ställe waren ihm dann doch ein Dorn im Auge. Denn Schweine gab es seit den 70er-Jahren am Hof. Die Eltern Karl und Edith haben damals von Milchvieh auf Schweinehaltung umgestellt. Denn auch die Bedingungen für Milchvieh wurden immer schwieriger. Schwierig sind auch die der Mast, vor allem wegen der Russland-Krise, die Preise sind im Keller. „Aber wenn die Leistung im Stall stimmt, kann man solche Krisen durchtauchen", ist Eisenhuber überzeugt.

Bericht des Direktors

von Dir. Dr. Hubert Fachberger

Liebe Absolventinnen und Absolventen,

Maturazeit ist für eine Schule wie die unsere Erntezeit. Bei der Reife- und Diplomprüfung zeigt sich, ob die pädagogische Saat aufgegangen ist und Früchte trägt.

Bereits bei den schriftlichen Prüfungen sind von den insgesamt 56 Kandidatinnen und Kandidaten sehr ansprechende Leistungen gezeigt worden. Die mündlichen Prüfungen haben vom 22. bis 25. Juni stattgefunden und die beiden Vorsitzenden der Prüfungskommissionen haben uns insgesamt ein sehr gutes Zeugnis ausgestellt.

Tatsache ist, dass dies die letzte Reife- und Diplomprüfung in der gewohnten Form gewesen ist. Für die nächste Auflage stehen doch große Veränderungen bevor:

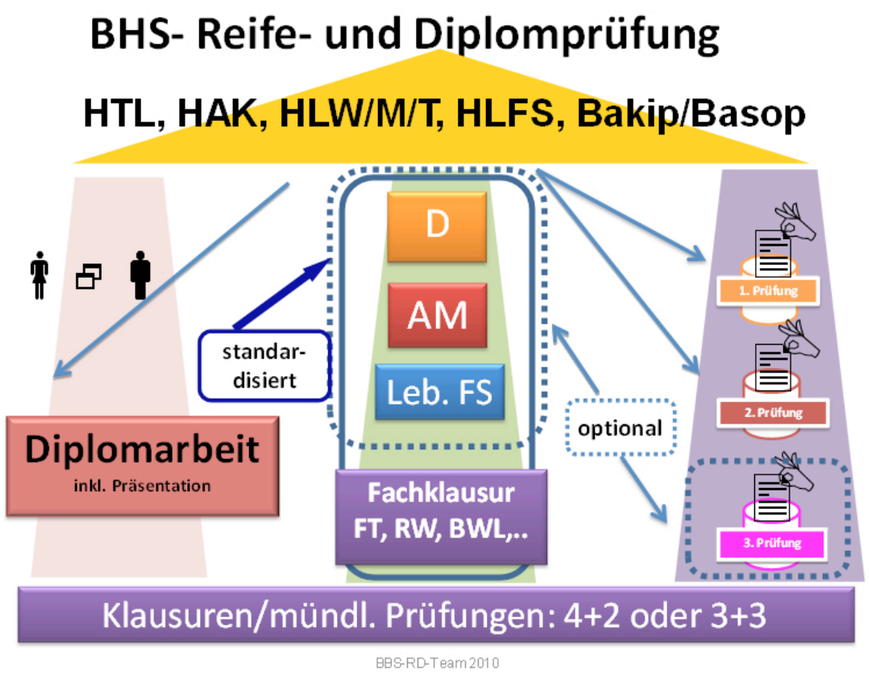
- In Zukunft werden alle Maturantinnen und Maturanten im Laufe des 5. Jahrganges eine Diplomarbeit anfertigen.
- Die Diplomarbeit muss im Rahmen einer öffentlichen Prüfung präsentiert und verteidigt werden.
- Die zentrale Erstellung und Standardisierung der Reife- und Diplomprüfung in den Sprachen und in Mathematik bringt mit sich, dass zukünftig alle unsere Schülerinnen und Schüler auch in Mathematik maturieren.
- Es wird im Rahmen der mündlichen Prüfungen verpflichtend für alle eine fächerübergreifende Prüfung aus 2 fachtheoretischen Gegenständen geben, die sich Fachkolloquium nennt.
- Eine weitere Änderung der Prüfungsordnung wird zur Folge haben, dass man die mündlichen Prüfungen nicht mehr an einem Halbtag, sondern womöglich verteilt auf mehrere Tage ablegt.

Im Frühjahr hat uns als Schule ein neuerliches Sparpaket ereilt, denn im BMLFUW hat man für die Dienststellen das „Fitnessprogramm 2020" ersonnen. Es zielt darauf ab, vor allem den Betrieb der Internate und Schullandwirtschaften noch effizienter zu gestalten.

Praktisch parallel dazu hat eine sogenannte „Expert/innengruppe Schulverwaltung" unter dem Titel „Freiraum für Österreichs Schulen" der Bundesregierung den Transfer aller Schulagenden ins Bildungsministerium vorgeschlagen. Um abschätzen zu können, was das für die Schulen des Ministeriums für ein lebenswertes Österreich bedeuten würde, muss man keine besonderen hellseherischen Fähigkeiten besitzen.

Umgekehrt versuchen die Länder reihenweise maturaführende Landwirtschaftsschulen zu errichten. Da und dort geschieht dies z.B. mit den unter merklichem Schülerschwund leidenden Handelsakademien und den Schlagworten „Agrar-HAK" oder „HAK-Aufbaulehrgang". Einen anderen kreativen Weg hat nun Vorarlberg bestritten. Ab dem Schuljahr 2015/16 wird unter der Patronanz der Katholischen Kirche das Bildungsangebot des Bäuerlichen Schul- und Bildungszentrums Hohenems durch eine höhere landwirtschaftliche Schule erweitert. Im Werbetext heißt es dazu: „Damit bietet die Schule der Jugend des ländlichen Raumes eine einzigartige Ausbildung auf Reifeprüfungsniveau, die moderne Allgemeinbildung, hohes fachliches Wissen, praktische Fertigkeiten und Persönlichkeitsbildung vereint." – Ganz so einzigartig finde ich diese Ausbildung in Anbetracht unseres Ausbildungskonzeptes ja nicht.

Weiter geht es auf der nächsten Seite!



Aber es ist, wie alles im Leben, eine Frage der Perspektive. Vorarlberg hat auf uns unmittelbar keine Auswirkungen, mittelbar schon, da ja die Vorarlberger Schülerinnen und Schüler in Ursprung, Raumberg-Gumpenstein, usw. abgehen werden.

Die Ende Juni bekannt gewordene Verlegung der HBLA Kematen nach Rotholz an die dortige landwirtschaftliche Fachschule und Bundesanstalt für Milchwirtschaft sorgt zumindest im Westen Österreichs ebenfalls für Aufsehen.

Und vor wenigen Wochen hat nun der Spatenstich zur Errichtung des Agrarbildungszentrums Hagenberg stattgefunden, wo sich die Verantwortlichen ebenfalls eine Matura wünschen.

Wir haben in St. Florian aktuell aus dem ganzen Mühlviertel 55 Schülerinnen und Schüler, pro Altersjahrgang zwischen 8 und 15 Personen. In Hagenberg könnte man damit wohl keine Klasse füllen ...

Bildungspolitisches Kirchturmdenken trägt nicht unbedingt zur Stärkung unseres Schulwesens und somit des gesamten Agrarsektors bei. – Ich hoffe, dass wir angesichts dieser Entwicklungen am Ende des Tages als Landwirtschaft, was fundierte Bildungsmöglichkeiten betrifft, nicht mit leeren Händen dastehen werden.

Impressum:
Offenlegung gem. § 25 Abs. 2 und 4 Mediengesetz: Medieninhaber: Absolventenverband der Höheren Landwirtschaftlichen Bundeslehranstalt St. Florian (100 %) p.a. Ing. Josef Winter, Moslbergerstraße 36, 4502 St. Marien
Grundlegende Richtung:
„der Florianer“ ist das Mitteilungsblatt des Absolventenverbandes der Höheren Land- und Forstwirtschaftlichen Schule St. Florian.

Kontakt Verband:
Obmann Ing. Johannes Enzenhofer
obmann@derflorianer.at - 0664 22 33 0 55
Ing. Josef Winter
schriftfuehrer@derflorianer.at - 0676 48 800 49
Ing. Karl Lehner
kassier@derflorianer.at - 07227 56 324
Email an die Redaktion:
redaktion@derflorianer.at
Grafik: Daniela Köppl

Berichte aus der Schule April-Juli 2015

Von guten Jahrgängen und reifer Ernte

von DI[in] Klara Breitwieser-Birngruber

Vom 22. – 26. Juni 2015 fanden an der HLBLA St. Florian unter der Vorsitzführung von OStR Prof.in Dlin Maria Truppe-Fischer, Direktorin der HBLA Pitzelstätten und HR Dir. DI Alois Rosenberger, Direktor der HBLFA Francisco Josephinum, die mündlichen Reife- und Diplomprüfungen statt. Von den 58 Maturantinnen und Maturanten der Fachrichtung Landwirtschaft in den Ausbildungsschwerpunkten Projekt-und Regionalmanagement bzw. Produktion-und Qualitätsmanagement schlossen sieben die Reife- und Diplomprüfung mit einem ausgezeichneten Erfolg ab und weitere elf freuten sich über einen guten Erfolg. Zahlreiche Ehrengäste kamen zur feierlichen Verleihung der Abschlusszeugnisse.

Mit der Reife- und Diplomprüfung erlebt man Abschluss und Aufbruch zugleich. Das konnten alle spüren, die am Freitag, den 26. Juni 2015 an der Maturafeier der HLBLA St. Florian teilgenommen haben. Fünf Jahre lang lernten, arbeiteten, forschten und reiften die Maturantinnen und Maturanten an der Schule, zu der in dieser Zeit eine besondere Bindung aufgebaut wurde. Von einem guten Jahrgang, der Freud und Leid gemeinsam überstand, sprach Stiftspfarrer Mag. Ehrl in seiner Ansprache beim Gottesdienst in der Stiftskirche St. Florian.

Unter Teilnahme zahlreicher Ehrengäste fand die ehrwürdige Feier im Festsaal der HLBLA St. Florian ihre Fortsetzung. LR Max Hiegelsberger, Landwirtschaftskammerpräsident Ing. Franz Reisecker, Bauernbund Direktorin Maria Sauer, Bezirkshauptmann Mag. Manfred Hageneder, Josef Mayrbäurl, Obmann des Elternvereins der HLBLA St. Florian und der Obmann des Absolventenverbands der HLBLA St. Florian, Ing. Johannes Enzenhofer gratulierten den Maturantinnen und Maturanten. Glückwünsche, Ermutigungen und manch mahnende Hinweise bekam der reife Jahrgang bei der Ernte seiner Arbeit in den Festansprachen vermittelt. „Beginnen ist Stärke, vollenden können ist Kraft.“ Mit diesem Zitat von Goethe verabschiedeten sich die Maturantinnen und Maturanten wehmütig von der HLBLA St. Florian.

Wir gratulieren den erfolgreichen Maturantinnen und Maturanten!

Berichte aus der Schule April-Juli 2015

HLBLA St. Florian beim Linz-Marathon: Neuer Schulrekord!

von DI Klaus Backfrieder

Teamgeist hat erneut die Mannschaft der HLBLA St. Florian beim Linz Marathon am Sonntag, 19.04.2015 bewiesen. Zwanzig lauffreudige Lehrer und Schüler bildeten 5 Staffeln, von denen alle nach 42,2 zurückgelegten Kilometer das Ziel erreichten und in die Wertung kamen.

Die Staffel HLBLA St. Florian 1 trägt ihren Namen zurecht: Sie belegt bei der Wertung „Schule läuft“ den 10. Rang von 130 gewerteten Schulstaffeln und stellt einen überlegenen neuen Schulrekord auf.

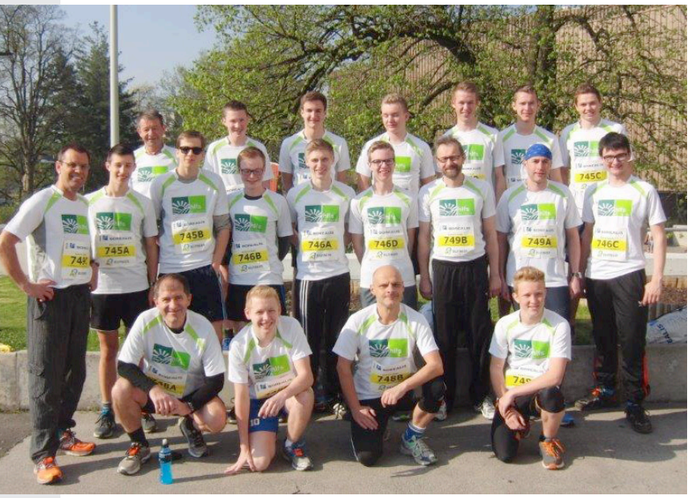
Auch unsere weiteren Staffeln landen mit den Plätzen 25, 32, 34 und 50 im vorderen Feld. Die 130.000 Zuseherinnen und Zuseher und weitere 19.000 Läuferinnen und Läufer erkennen unsere Teilnehmer schon von weitem an ihren Laufshirts, die dankenswerter Weise von der Zeitschrift „Der fortschrittliche Landwirt“ gesponsert wurden.

HLBLA St. Florian: Seit 45 Jahren im Dienste höherer Bildung

DI Dr. Hubert Fachberger

Mit einem großen Schulfest am 29. April 2015 beging die HLBLA St. Florian das 45. Bestandsjubiläum. Bundesminister Andrä Rupprechter, Agrar-Landesrat Max Hiegelsberger, Landwirtschaftskammerpräsident Franz Reisecker und zahlreiche weitere Ehrengäste feierten gemeinsam mit Lehrern, Schülern, Eltern und Absolventen in St. Florian. Die Erfolge der agrarischen Primärausbildung der vergangenen 5 Jahre lassen sich allesamt in der von Direktor Hubert Fachberger vorgestellten Festschrift nachlesen.

Das traditionelle Maibaumaufstellen war umrahmt von viel Musik durch das Schulorchester, die Schulband und durch ein großes Ensemble der Partnerschule aus Auer in Südtirol. Bundesminister Rupprechter konnte sich überzeugen, dass die Florianerinnen und Florianer sowohl im Lehren und Lernen, als auch im Feiern 45 Jahre Erfahrung vorweisen können.



1970 wurde die Höhere landwirtschaftliche Bundeslehranstalt St. Florian eröffnet. Oberösterreich war somit das letzte Flächenbundesland, das eine höhere Lehranstalt für Landwirtschaft erhalten hat. Damit wurde ein neues Kapitel in der agrarischen Entwicklung des Landes eingeleitet.

45 Jahre später kann Oberösterreich mit Fug und Recht behaupten, in wesentlichen Produktionssparten das Agrar-Bundesland Nr. 1 zu sein. Zurückzuführen ist dies nach Meinung von Direktor Fachberger nicht auf die natürlichen Standortvorteile dieses Bundeslandes, sondern auf das „Humankapital“. Es seien die Menschen, die mit Kompetenz, Fleiß, Ideenreichtum, Innovationskraft und Qualitätsbewusstsein den Agrar-Sektor voranbringen.

Die Absolventinnen und Absolventen der HLBLA St. Florian dürften an dieser Entwicklung einen maßgeblichen Anteil haben. Über 2000 Absolventinnen und Absolventen haben in 4 Jahrzehnten dem Land mit dem, wofür die Schule steht, ihren Stempel aufgedrückt: Leistungsbereitschaft, unternehmerisches Denken, naturwissenschaftliches und produktionstechnisches Know-how, Allgemeinbildung und Kommunikationsfähigkeit, Weltoffenheit, Kundenorientierung, Umweltbewusstsein, Neugier und Traditionsbewusstsein.

Direktor Fachberger: „Bildung, wie wir sie verstehen, ist weder Ware noch Dienstleistung. Die Arbeit der Schülerinnen und Schüler ist das Lernen. Das Lernen als solches kann nämlich niemandem abgenommen werden. Es benötigt persönlichen Einsatz und ausreichend Zeit. Wir Lehrerinnen und Lehrer gestalten maßgeblich die Lernumgebung: mit adäquat aufbereiteten Inhalten und präzisen Arbeitsaufträgen, anregend, praxisbezogen und abwechslungsreich.“

In der heutigen Bildungsdebatte gilt Kompetenzorientierung als großes Ziel. Mit Kompetenz ist kurz gefasst das in Handeln umgesetzte Wissen gemeint. Für viele Schulen ist das Erreichen dieses Zieles aktuell eine große Herausforderung. Für die HLBLA St. Florian ist Kompetenzorientierung gelebte Praxis. Beleg dafür sind die Schülerinnen und Schüler bzw. die Absolventinnen und Absolventen. Sie stellen mit ihrem Handeln und Tun der Schule tatsächlich ein ausgezeichnetes Zeugnis aus.

Der Bericht über die vergangenen 5 Jahre Bildungsarbeit an der HLBLA St. Florian kann gegen einen Druckkostenbeitrag im Sekretariat der Schule bezogen werden: willkommen@hlbla-florian.at

Mein Projekt für die Schule – Schüler verbessern ihr Arbeits- und Lebensumfeld an der HLBLA St. Florian

von DI Hannes Hohensinner

Unter dem Motto „Mein Projekt für die Schule“ arbeiteten die Schülerinnen und Schüler der dritten Jahrgänge im Unterrichtsfach Projektmanagement 12 Wochen intensiv an Projekten, die die Entwicklung ihrer eigenen Fähigkeiten und Stärken sowie die Entwicklung der HLBLA St. Florian zum Ziel hatten. Durch die Anwendung von Projektmanagement Tools, wie Zielformulierung, Zeitplanung, Aufteilung von Aufgaben und Verantwortlichkeiten in Arbeitspaketen erlernten sie zudem am praktischen Beispiel das Planen und Durchführen eines Projektes.

Die Schülerinnen und Schüler konnten zu Beginn ihre Vorstellungen und Ideen selbst entwickeln und formulieren. Diese wurden von den betreuenden Lehrerinnen und Lehrern geclustert, auf ihre Tauglichkeit als Projekt überprüft und bei Bedarf erweitert.

Die Projekte der Schülerinnen und Schüler decken ein breites Gebiet ab. So wurden das Schulbiotop revitalisiert, der Fitnessraum neugestaltet, alte Sitzbänke saniert bzw. neue Sitzgelegenheiten am Schulareal errichtet, die beiden Aufenthaltsräume im Schülerheim modernisiert sowie eine Umfrage zur Internet- und Druckerinfrastruktur in der Schule durchgeführt. Die Schulband „Tischdienst“ erarbeitete in Zusammenarbeit mit Profimusikern eine Eigenkomposition, nahm diese im Studio auf und präsentierte sie im Rahmen des Schulfestes. Gemeinsam mit dem Imkereiverband planten Schüler ein Schaubienenhaus und bereiteten den Bau am Schulareal vor. Eine weitere Gruppe beschäftigte sich mit der Vermarktung schuleigener Produkte. Damit diese im örtlichen Hofladen angeboten werden können, wurde ein Shop-in-Shop Konzept entwickelt und umgesetzt. Ein Team erlernte das Fangen mit unterschiedlichen Fallen von Wühlmäusen und erstellte einen Infofolder für alle Wühlmaus geplagten Gartenbesitzer und Landwirte. Um das Bewusstsein für Bewegung und Energie in der Schule zu schärfen, bauten die Schüler der Gruppe Powerrad einen alten Hometrainer zu einer Ladestation für Handys und Computer um. Zudem wurden Konzepte für die Neugestaltung des Innenhofs und für ein digitales schwarzes Brett in der Aula entwickelt.

Die offene Unterrichtsform im Fach Projektmanagement ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern selbständig zu arbeiten und ihre Stärken und Fähigkeiten einzusetzen und weiterzuentwickeln. Die Betreuungslehrer, sowie schulinterne und –externe Kooperationspartner unterstützen die Projektgruppen dabei.

Es ist bemerkenswert mit welchen Talenten und Fähigkeiten unsere Schülerinnen und Schüler ausgestattet sind, mit wie viel Energie und Engagement sie arbeiteten und welche qualitativ hochwertigen Ergebnisse von ihnen erreicht wurden.

Erasmus+ - Gemeinsam unterwegs im „Wilden Europa“

von DI^in Michaela Fröhlich

Im Mai trafen sich höhere Landwirtschaftsschulen aus Österreich (HLBLA St.Florian), Polen (Zespol Szkol Ksiaz), Tschechien (VOS a SZeS Tabor) und Italien (Fachoberschule für Landwirtschaft/Auer), um im Rahmen des länderübergreifenden Erasmus+ -Projektes „WILDES EUROPA – Biodiversität von Natur- und Kulturlandschaften“, die Nationalparks im Osten Österreichs zu erkunden.

Im Nationalpark Neusiedler See beobachteten SchülerInnen und LehrerInnen Löffler, Reiher Graugänse und Singvögel, die im Schilfgürtel nisten. Vom Quartier in Illmitz aus wurde die Gegend per Fahrrad erkundet und so mancher kam über die unglaubliche Harmonie der Natur rund um den Steppensee ins Schwärmen. Zwischen den Lacken weiden Steppenrinder, weiße Esel, Mangalitza-Schweine und Przewalski-Pferde und tragen so zur Erhaltung und Nutzung der Kulturlandschaft bei. Unter fachkundiger Anleitung führten die SchülerInnen Wasseruntersuchungen, botanische Erhebungen und Vogelbeobachtungen durch.

Einen Tag verbrachten die ProjektteilnehmerInnen im Nationalpark Donau-Auen. Mit einem Schlauchboot wurde ein Altarm der Donau erkundet, wobei sich deutlich die besondere Verbindung von Wald und Wasser zeigte. Der Nationalpark Donau-Auen ist die „grüne Lunge“ zwischen Wien und Bratislava und die größte zusammenhängende, ökologisch intakte Aulandschaft Mitteleuropas. Mit etwas Glück konnten sogar Wasserschildkröten beim Sonnenbaden beobachtet werden. Eine anschließende Wanderung durch die Obere Lobau brachte Orchideenliebhaber ins Schwärmen und gab einen Eindruck über ein völlig anderes Ökosystem, die Heißländen, deren karge Vegetation durch Wassermangel gekennzeichnet ist. Der

Besuch im „nationalparkhaus wien-lobAU“ gab einen Überblick über die vielfältige Tierwelt des Nationalparks Donau-Auen.

Besonders die Gäste aus Polen, Tschechien und Südtirol waren vom anschließenden Besuch der nahen Bundeshauptstadt Wien und der Stadtführung beeindruckt.

Faszinierende fünf Tage in den einzigartigen Natur- und Kulturlandschaften des Seewinkels und der Hainburger Au lassen die Vorfreude auf das nächste Treffen im Herbst 2015 im Nationalpark Šumava in Tschechien wachsen.

Schüler der HLBLA St. Florian zeigen Forschergeist

von Mag.ª Andrea Gornik

„Zukunftschancen der Landwirtschaft im alpinen Raum" dies ist nur eines der innovativen Themen, mit denen sich heuer MaturantInnen der HLBLA St. Florian im Rahmen ihrer Diplomarbeit beschäftigten. Ende Juni wurden die diesjährigen Diplomarbeiten an der Schule präsentiert. Im Zuge der Präsentation fand auch die Verleihung der Anerkennungspreise für die besten Diplomarbeiten statt, gestiftet vom Elternverein und Absolventenverband mit Unterstützung der Landwirtschaftskammer für OÖ, dem OÖ Biomasseverband, der Raiffeisen-Landesbank, der RWA Raiffeisen Ware Austria AG und der Österreichischen Hagelversicherung.

An der HLBLA St. Florian nützten in diesem Schuljahr insgesamt 29 MaturantInnen die Möglichkeit einen Teil der Reife- und Diplomprüfung durch das Verfassen einer Diplomarbeit abzulegen. Anstelle des Prüfungsgebietes „Projekt" bearbeiteten die SchülerInnen alleine oder in Kleinteams eine wissenschaftliche Fragestellung. Das Erstellen dieser Diplomarbeiten erfordert viel Arbeitseinsatz und Eigeninitiative, bietet aber zugleich eine ideale Vorbereitung für Studium oder Beruf. Die Themen weisen einen land- und forstwirtschaftlichen oder diesem Berufsfeld verwandten Charakter auf und gehen auf aktuelle und in aller Regel innovative Fragestellungen ein. Die Durchführung erfolgt in Kooperation mit BetreuungslehrerInnen der HLBLA St. Florian und durchwegs namhaften außerschulischen Partnern.

Die Bandbreite der Themen war auch im heurigen Schuljahr beeindruckend.

Ferdinand Auinger und Markus Grünseis, die in ihrer Arbeit den Einfluss unterschiedlicher Saatstärken auf Ertrags- und Qualitätsparameter bei Winterweizen untersuchten, teilten sich den 3. Preis gleich mit mit fünf weiteren Maturanten. Kilian Hartinger führte in seiner ebenfalls mit dem 3. Platz ausgezeichneten Arbeit einen Vergleich zwischen Ackerbohne und Sojabohne auf einem Grenzstandort der Sojaproduktion hinsichtlich verschiedener Parameter durch. Markus Witzmann und Andreas Heinzl wiederum analysierten verschiedene Möglichkeiten des Zwischenfruchtanbaus und Christoph Huber und Lukas Steinmairs Diplomarbeit hatte den Einfluss des Reh- und Hasenverbisses auf Soja zum Thema.

Christoph Buchinger und Christian Kronberger wurden für ihre gelungene Arbeit mit dem Titel „Geschützter Harnstoff in der Milchviehfütterung - Auswirkungen auf die Rationsgestaltung" mit dem 2. Preis ausgezeichnet.

Die heurige Siegerarbeit wurde von Michael Hell und Martin Milleder verfasst und bechäftigt sich mit Auswirkungen unterschiedlicher Fungizidstrategien auf die Wirtschaftlichkeit des Winterrapsanbaus.

„Lernen, Lehren, Forschen & Entwickeln und die Umsetzung von Projekten, das sind die Säulen unseres Bildungskonzeptes. So können wir die Neugier und den Forschergeist junger Menschen in Innovation ummünzen und letztendlich einen nicht unwesentlichen Beitrag zur Absicherung des Wohlstands unserer Gesellschaft leisten" meinte Direktor Hubert Fachberger bei seinen Dankesworten an die außerschulischen Partner und Sponsoren im Festsaal der HLBLA St. Florian.

Gute Zukunftsaussichten für die Biologische Landwirtschaft

von DI^in^ Michaela Fröhlich

Von diesen konnten sich Schülerinnen und Schüler der 3B bei einem Vortrag von LWK OÖ Bio-Berater Ing. Manuel Böhm Ende Mai an der HLBLA St. Florian überzeugen.

Sowohl die Wirtschaftlichkeit, als auch die Absatzmöglichkeiten für biologische Produkte zeigen in eine sehr positive Richtung. Schon längst sind nicht mehr die Bio-Förderungen ausschlaggebend für eine Umstellung, denn die höheren Erlöse für Bio-Produkte gleichen die niedrigeren Erträge bei weitem aus. Bei durchschnittlich 25 bis 50% geringeren Erntemengen kann besonders bei biologischen Nischenprodukten oft ein Mehrfaches des Preises von konventioneller Ware erzielt werden. Gute Märkte gibt es für Kräuter, Gewürze, Gemüse, Pilze, Beeren und Obst. Stark nachgefragt sind auch Freilandschweine, Geflügel, Fische und Kaninchen in Bioqualität. Der höhere Arbeitsaufwand, der oft mit der biologischen Produktion verbunden ist, sollte keinesfalls nur als Nachteil betrachtet werden, denn Arbeitsplätze in der Landwirtschaft werden für immer mehr Menschen erfüllend und attraktiv.

Die ökologischen Vorteile machen Bioprodukte bei Konsumentinnen und Konsumenten immer beliebter, strich Manuel Böhm hervor, und betonte, dass die Weiterentwicklung der Biologischen Landwirtschaft besonders dann gut gelingen kann, wenn Konsumenten und Produzenten diesen zukunftsfähigen Weg gemeinsam gehen.

Szenen aus dem Leben-an der HLBLA St. Florian

von DI^in^ Klara Breitwieser-Birngruber

Kurzweilig und erheiternd verlief die Premiere des Theaterstückes „Szenen aus dem Leben", das vor zwei Wochen an der HLBLA St. Florian uraufgeführt wurde.

Bereits zum 4. Mal arbeiteten SchülerInnen aus den 1.-3. Jahrgängen ein Jahr lang an der Vorbereitung. Die Idee und der Text für das Stück stammen, wie in den Jahren zuvor, von Harald Franger. Er sorgte gemeinsam mit seiner Gruppe für entsprechende Requisiten und ein ansprechendes Bühnenbild.

Keine noch so alltägliche Besonderheit wurde bei den Szenen aus dem Leben ausgelassen und in Summe ergeben sie ein Ganzes: den Blick auf den Menschen in all seinen Lebensstufen. Von pubertären Trotzphasen, Gesprächen am Fußballplatz bis hin zu chauvinistischen Stammtischgesprächen und der Atmosphäre im Wartezimmer eines Arztes. Darüber hinaus begegneten Politiker europäischen Lobbyisten und der Besuch bei der vermeintlichen Erbtante wurde ironisch- zynisch gezeichnet.

Konnte sich manch eine(r) vielleicht wiederfinden in den Szenen aus dem Leben, so sorgte das Stück auf jeden Fall für viele Lacher. Autor und Regisseur Harald Franger von der HLBLA St. Florian lobte seine Darsteller für die gute Vorbereitung und zeigte sich bescheiden: „Auf Wunsch habe ich einmal ein komisches Stück geschrieben und überstand dabei jedenfalls die härteste Kritik, die meiner Frau." Bewundernswert ist, wie gut und gerne die SchülerInnen auch schwierige Textpassagen lernten und wie mitreißend sie-teils sehr schwierige Rollen- verkörperten.

Wir gratulieren zur Matura 2015

5A – Klassenvorstand: Mag.ª Ingrid KOLLIK
Ausbildungsschwerpunkt: Projekt- und Regionalmanagement

1. Reihe (v. l.n.r.): DI Hannes HOHENSINNER, Mag.ª Andrea GORNIK, DIin Dagmar THALLER, DIin Michaela FRÖHLICH, Mag.ª Ingrid KOLLIK, Dir. DI Dr. Hubert FACHBERGER, OStR Prof.in DIin Maria TRUPPE-FISCHER, Mag.ª Manuela BAUER, DIin Renate HENÖCKL, Mag.ª Marilena NEUBÖCK, OStR Dr. Klaus QUELL

2.R.: DI Christian LAURER, Michael HÖFLER (Kollerschlag) mit ausgezeichnetem Erfolg, Franziska ZEHETNER (Wendling) mit gutem Erfolg, Verena Anna STRASSER (Pichl/Wels), Patrizia JUNGMEIER (Scharten), Elvira BRIXEL (Linz), Antonietta HINTRINGER (Enns), Michaela BRAUN (Ried/Innkreis), Florian DRUCKENTHANNER (Traunkirchen), Martin MILLEDER (Zell/Pram)

3.R.: OStR. Mag. Josef NÖBAUER, Michael WINKLER (Grünbach/Freistadt) mit gutem Erfolg, Christoph STÖTTINGER (Garsten), Lukas RAPBERGER (Nußbach), Daniel SCHICKMAIER (Pettenbach), Gregor HÖFLER (Enns) mit gutem Erfolg, Michael HELL (Brunnenthal) mit ausgezeichnetem Erfolg, Georg STRAUSS (Neukirchen/Lambach), Gerald PETERSEIL (Naarn), Rudolf Stefan MEHRINGER (Hellmonsödt), DI Klaus BACKFRIEDER

4. R.: Ferdinand AUINGER (St. Pantaleon/Erla) mit ausgezeichnetem Erfolg, Tobias Michael SEIFRIEDSBERGER (Eberschwang), Friedrich HEFTBERGER (Haag/Hausruck), Johannes PIMMINGER (Inzersdorf/Kremstal), Markus GRÜNSEIS (Mehrnbach) mit gutem Erfolg, Michael NUSSBAUMER (Altmünster), Stefan BRANDSTÄTTER (Lasberg), Raphael Maria BERGER (Linz), Lukas LEITNER (Traunkirchen), Felix Rudolf MAYRHOFER (Steyr)

5B –Klassenvorstand: DI Dr. Karl Luger
Produktions- und Qualitätsmanagement

1.Reihe (v.l.n.r): Mag.ª Christine REBERNIK, DIin Renate HENÖCKL, DIin Klara BREITWIESER, HR Dir. DI Alois ROSENBERGER, Dir. Dr. Hubert FACHBERGER, DI Dr. Karl LUGER, Mag.ª Andrea PISAR, Mag.ª Andrea GORNIK

2. R.: OStR. Ing. Mag. Herbert WAIBEL, OStR. Mag. Josef NÖBAUER, DI Alfred NEUDORFER, David EDER (Niederthalheim), Martin MORITZ (Rainbach/Innkreis), Michael HOLZLEITNER (Gunskirchen) mit gutem Erfolg, Anna STÖGMÜLLER (Vorchdorf), Karola EDER (Alkoven), Stefanie WINKLER (Niederneukirchen), Thomas GRÜNLING (Strengberg) mit gutem Erfolg, Mathias MAURER (Scharten), Josef KRAMMER (Eberschwang), Mag. Manfred FREINSCHLAG, DI Klaus BACKFRIEDER

3. R.: Lukas STEINMAIR (Kremsmünster) mit ausgezeichnetem Erfolg, Markus WAGNER (Rainbach/Mühlkreis), Julius HEHENBERGER (Wels) mit gutem Erfolg, Gerald KAMERHUBER (Pettenbach), Christian KRONBERGER (Vorchdorf) mit gutem Erfolg, Christoph HUBER (Kematen/Krems), Johannes HOFINGER (Taiskirchen/Innkreis), Markus WITZMANN (Neumarkt/Hausruck) mit ausgezeichnetem Erfolg, Johannes Kilian HARTINGER (Neuhofen/Innkreis) mit ausgezeichnetem Erfolg, Martin RADLER (St. Martin im Mühlkreis)

4. R.: Mathias MAYR (Waizenkirchen), Josef Otto HOLZNER (Alkoven) mit gutem Erfolg, Christoph BUCHINGER (Andorf) mit gutem Erfolg, Alois HÖLLINGER (St. Florian/inn) mit gutem Erfolg, Georg ZEHETNER (St. Marien), Andreas Josef HEINZL (Altschwendt) mit ausgezeichnetem Erfolg, Markus FREIMÜLLER (Buchkirchen), Franz FINK (Gaspoltshofen), Markus ASCHL (Aistersheim)

Stellen Angebote

15. Juli 2015 – die Landwirtchaftskammer OÖ sucht eine(n) **Beraterin/Berater für Betrieb und Unternehmen**

15. Juli 2015 – die Landwirtchaftskammer OÖ sucht eine(n) **Referentin/Referent für Tierproduktion** (Schaf- u. Ziegenhaltung)

9. Juli 2015 – die Fa. blp GeoServices gmbH sucht eine(n) **Projektbearbeiter / Probenehmer für Boden, Wasser und Luft**

8. Juli 2015 – die RWA Raiffeisen Ware Austria AG sucht eine(n) dynamische(n) und engagierte(n) **(Junior) Händler(in) für Getreide**

8. Juli 2015 – die LK Österreich / Abteilung Marktpolitik sucht eine(n) **Akademiker(in) – Projektmanagement im Pflanzenschutz**

3. Juli 2015 – die Fa. Klaus Hennerbichler GmbH & CoKG sucht eine **Allroundkraft/Techniker für den Gartenbau**

2. Juli 2015 – die Fa. Hütthaler KG sucht eine(n) **stv. Qualitätsmanager/in**

25. Juni 2015 – die Fa. Herzog.Baum sucht eine(n) **Assistenten/in der Geschäftsführung**

25. Juni 2015 – der Maschinenring Erlauftal sucht eine(n) **Kundenbetreuer(in) MR Agrar**

8. Juni 2015 – die Fa. Solitär Baumschulpflanzen sucht eine(n) **Bürokauffrau/-mann**

20. Mai 2015 – die Landjugend Österreich sucht eine(n) engagierte(n) **Mitarbeiter(in) mit Projektverantwortung**

Die kompletten Stellenbeschreibungen und alle Infos dazu unter: www.derflorianer.at

! Einen kurzen Bericht über die letzte Generalversammlung findest du auf unserer Homepage:

www.derflorianer.at

Foto: Daniela Köppl